

AUSGANGSLAGE oder Warum eine Strategie für ACT?

Mit Blick auf die neue Subventionsperiode 2017-2020 (Kulturbotschaft des Bundes) des Bundesamtes für Kultur macht es Sinn, dass ACT sich kultur- und subventionspolitisch konkret positioniert.

ACT braucht ein Profil mit einem Prioritätenprogramm, das den veränderten kultur- und verbandspolitischen Rahmenbedingungen, aber auch den Anforderungen für die schweizerische Theaterkunst als Ganzes Rechnung trägt.

Das vorliegende Dossier basiert auf einer im Auftrag des Vorstands verfassten theater- und kulturpolitischen Auslegeordnung (Mai 2015).

Das vorliegende Dossier wurde an der Generalversammlung 2016 diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen.

BESTANDESAUFNAHME oder Wo steht ACT heute? (2016)

ACT hat "Stärken"

- * Mit über 700 Mitgliedern aus allen theaterverwandten Branchen hat ACT – parallel zum SBKV und zum KTV/ATP – eine relevante/repräsentative Grösse erreicht. Die Mitgliederzahl steigt. ACT hat das Potenzial zu einem in der Kulturszene Schweiz anerkannten Netzwerk.
- * ACT verfügt in den Bereichen juristische und unternehmerische Beratung, administrativer Support, Weiterbildung, Networking und Information über ein kompetentes, effizientes und anerkanntes Dienstleistungsangebot. Für den Jahresbeitrag bekommen die Mitglieder einen guten, verlässlichen *payback*.
- * Besondere Bedeutung haben die Regionalgruppen als Scharnierfunktion zwischen lokalen Brennpunkten und überregionalen Anliegen entwickelt.
- * ACT repräsentiert eine Sparte, für deren Exponenten/innen der effiziente und wirtschaftliche Umgang mit mehr als nur limitierten Ressourcen zum Alltag gehört. Vor dem Hintergrund der Verknappung finanzieller Mittel ist dies eine herausragende Kompetenz.

ACT hat "Mankos"

- * Obwohl ACT die kritische Grösse (Mitgliederzahl) hätte und für das aus den 80er Jahren hervorgegangene Freie/professionelle Theaterschaffen (Ensembles und Häuser) bedeutende Meriten hat, ist ACT in der erweiterten kulturpolitischen Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt. Intern herrscht zwar gute Stimmung. Extern jedoch hat das Freie Theater zu wenig Aufmerksamkeit und damit zu wenig Stimmkraft!
- * Die ursprünglich recht homogene Theaterszene ist heute stark fraktioniert: Untersparten, Häuser, Ensembles, Solisten/innen, Formate und Genres, Pädagogik und Vermittlung schaffen eine reiche aber unübersichtliche Vielfalt. Zudem: Was "Freies" Theater ist oder ausmacht, ist inhaltlich und formal nicht mehr allgemein gültig definiert, weder künstlerisch noch kulturpolitisch, weder intern noch extern. Der aus der Geschichte noch verständliche Begriff "Freies Theater" bildet die kulturelle und wirtschaftliche heutige Realität nicht mehr ab.

- * Vielfalt als Dilemma: Die inhaltlichen, formalen und unternehmerischen aber auch personellen Unterschiede der Produktionen und Projekte (Kreativprozess, Produktion, Amortisation mittels Aufführungen und Tourneen) konkurrenzieren sich (Finanzen, Agenda) und kollidieren mit den Limiten der Spielorte und deren Agenden (Konzepte und Termine). Dies führt innerhalb von ACT zu Interessenskollisionen aller Art.
- * ACT-intern sind der künstlerische Diskurs (Qualität und Professionalität) und die kulturpolitische Debatte (Stellenwert, Finanzierung, PR, Kooperation und Lobbying) zu wenig entwickelt. Das hat Auswirkungen auf die öffentliche Wahrnehmung bezüglich Kompetenz sowie Repräsentativität von ACT.

PERSPEKTIVEN oder Womit muss ACT rechnen? (2016 ff.)

- a. Die Debatte um den gesellschaftspolitischen Stellenwert des Theaters und dessen Finanzierung wird (noch) kompetitiver. Nach wie vor steckt in der Sparte Theater (Institutionen, Häuser, Festivals, Tourneen, Fördermodelle) in Anteilen des Gesamtaufwandes (Kulturbudgets, Publikumseinnahmen, Drittmittel, Sponsoring) mehr öffentliches Geld als in anderen Kunstbereichen. Dies erhöht den Legitimationsdruck für das Theater als diskurs- und öffentlichkeitsrelevante Plattform.
Zudem: Der explizite Live-Charakter von Theater – gilt für das Freie Theater ganz besonders – macht Theater "anfechtbar": moralisch, geschmacklich, finanziell, organisatorisch, beim Publikum.
- b. Die Eventisierung und Festivalisierung des privat finanzierten Kulturbetriebs sind eine Art "unfreiwillige Konkurrenz" für das Theater. Alles ist Theater!
- c. Die sogenannten "Häuser", die als Gründungsorte für das professionelle/Freie Theater entstanden sind, haben sich künstlerisch, betrieblich aber auch personell von der Freien Szene emanzipiert. Tendenz zunehmend.
- d. Mit der Einheit der Kultursparten und ihren -szenerien als Korrektiv gegenüber der Zivilgesellschaft ist es vorbei. Die materielle und künstlerische/inhaltliche Konkurrenzlage innerhalb sowie unter den Sparten verschärft sich (z.B. Autorschaft versus Kuratorium, Crossover).
- e. In Politikkreisen hat das Theater seinen Nimbus als Bürgerort (*espace des citoyens*), wo man/frau gesehen wird, eingebüsst. Die Kulturpolitik tanzt heute auf dem Parkett der Museen, Film-/Musikfestivals und Vernissagen.
- f. Das Bundesamt für Kultur verknüpft künftig die Subventionierung von überregionalen Verbänden und Institutionen mit deren Netzwerkfähigkeit und -bereitschaft (Kooperation, Fusionen).
- g. Sowohl private als auch dem *service public* verpflichtete Medien schenken den auktorialen Sparten Kunst, Film und Musik stärkere Beachtung als dem Theater. Sogar die Literatur erhält als print-taugliche Sparte mehr *valeur*. Das gilt sowohl für den publizistischen als auch für den ko-produktionsbezogenen Bereich. Tendenz zunehmend.

CREDO & ZIELE oder Was muss ACT erreichen? (2017-2020)

CREDO

- ACT und seine Mitglieder bringen sich als Repräsentanten/innen in der Gesellschaft sicht- und hörbar ein. Sie mischen sich wo und wann nötig in den gesellschaftspolitischen Diskurs ein. Auf der Bühne, in Ensembles, bei der Vermittlung, im Spiel und in der (Ko-)Produktion, in Debatten und Themensettings, ob sprachlich, tänzerisch, musikalisch. Theater ist keinesfalls Privatsache. Theater ist per se Herstellung von Öffentlichkeit: künstlerisch, inhaltlich, (kultur)politisch. Das Netzwerk ACT fördert und fordert dieses Selbstverständnis von Theater explizit.
- Wer bei ACT Mitglied ist, darf auf eine Vielzahl von wichtigen, alltagstauglichen und effizienten Dienstleistungen zählen.

ZIELE

Die Aktivitäten und Dienstleistungen von ACT haben folgende Ziele im Fokus:

- I. Quantitative Erweiterung der Mitgliederbasis und zugleich deren qualitative Stärkung, resp. Förderung der theater-/kulturpolitischen sowie unternehmerischen Kompetenz.
- II. Dialog auf Augenhöhe mit den städtischen/kantonalen Fördergremien sowie den Theaterhäusern zur Sicherung einer materiell ausreichend ausgestatteten und vielfältigen Theaterszene.
- III. Federführung für einen relevanten Diskurs zur Qualität und Professionalität des zeitgenössischen Theaterschaffens.
- IV. Wahrnehmung von ACT als partnerschaftlicher Netzwerk- und Kooperationspartner für andere Organisationen in der Schweizer Theater- und Kulturszene (ASSITEJ, KTV/ATP, SBKV, SSRS, SBV).
- V. Die Geschäftsstelle von ACT ist bezüglich Kompetenzen und Personal so aufgestellt, dass sie jederzeit proaktiv und flexibel (re)agieren kann.
- VI. Kooperation mit und aktive Unterstützung der ACT-Regionalgruppen.
- VII. Stärkung des Bereichs *performing arts* im Dachverband Suisseculture.

PRIORITÄTEN oder Was muss ACT konkret tun? (2017-2020)

1. Lancierung eines konzeptbasierten Weiterbildungsangebots für ACT-Mitglieder (1. Schritt) und ggf. in Kooperation mit anderen Verbänden/Institutionen (2. Schritt) in folgenden Bereichen: Förderpolitik, Unternehmenskultur, Berufsbild, Medienarbeit, (Kultur)politik.***
2. Sicherung der leistungsbasierten BAK-Subvention 2017-2020. ***
3. Erstellung einer theateraffinen *opinion leaders* -Datenbank aus Kreisen der Politik, Kultur, Wirtschaft, Medien (in Kooperation mit Häusern und Regionalgruppen). ***
4. Anpassung der verbandsinternen Finanzstrategie sowie der Stauten. **
5. Lancierung und Publizierung eines Claims für ACT als relevanter Theater-Player (Logo/Button/Postkarte). **

6. In Kooperation mit anderen Organisationen die Durchführung von zwei bis drei überregionalen Veranstaltungen/Aktionen p.a. mit aktuellen theater-/gesellschafts-/kulturpolitischen Themen. ***
Institutionalisierung einer Table Ronde mit den Theater-Fördergremien (unter Beizug der ACT-Regionalgruppen). **
7. Formulierung eines Memorandums über das Rollenverständnis der (subventionierten) Häuser in der Freien/professionellen Theaterszene Schweiz. Formulierung einer Theater-Charta: Was kann/muss/soll Freies Theater heute bewirken/bedeuten. ***
8. Stellungnahmen und Statements zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen mit Theater-Kontext. *

*** *Hat für ACT mit Blick auf die Agenda 2017-2020 relevante Bedeutung.*

** *Soll geplant und umgesetzt werden.*

* *Gehört zum Alltag von ACT.*

Luzern, 19. März 2016 / ACT-Generalversammlung